

ENTDECKEN

KLINIKUM UND STAATSGALERIE ERFORSCHEN UNSER HIRN

Kunst als Kraftwerk



„In der Stadt entdecke ich überall Strukturen und Rhythmen und nehme mein Umfeld ganz neu wahr“, sagte einer ihrer Patienten zu Minou Nadji-Ohl (Bild re.), Fachärztin für Neurochirurgie und Leiterin der Neuroonkologie am Klinikum Stuttgart.

Mitgenommen hat er diesen Perspektivenwechsel aus dem Gemeinschaftsprojekt „Kunst*Kraft*Werke“ von Klinikum und Staatsgalerie, das die Oberärztin und der Kunstvermittler Andreas Pinczewski (Bild li.) konzipierten und im Frühjahr 2023 starteten. Das Besondere an dem Pilotprojekt, das verstetigt werden soll: Gemeinsam mit Patientinnen und Patienten, die wegen eines Hirntumors behandelt wurden, betrachten die Neurochirurgin und der Kunsthistoriker Werke in der Staatsgalerie.

„Zahlreiche Studien aus der Neuroästhetik und Neuroplastizität zeigen, dass die Beschäftigung mit Kunst einen positiven Effekt auf die Lebensqualität der Betroffenen hat“, so Nadji-Ohl. Durch die Betrachtung von Gemälden könnten sich kognitive Fähigkeiten, Gedäch-

nis- und Konzentrationsstörungen verbessern, sowie Angstzustände verringern.

Die Frage, was im Gehirn passiert, welche Hirnregionen stimuliert werden, was das mit dem Wohlbefinden macht, wenn man sich mit Kunst beschäftigt, treibt Nadji-Ohl lange um. Selbst leidenschaftliche Kunstadeptin und Museumsbesucherin kontaktierte sie den Stuttgarter Kunsthistoriker Andreas Pinczewski, den

sie bereits von Führungen in der Staatsgalerie kannte – und Pinczewski war gleich mit von der Partie. Ihre gemeinsame Testführung kam so gut an, dass sie direkt mit der weiteren Planung loslegten. Die beiden stellen je fünf Werke unter einem Überthema zusammen, welche lange und intensiv betrachtet werden sollten. Da ging und geht es etwa um „Symmetrie und Balance“, „Perspektive und Kontrast“, „Übertreibung und Wesentliches“, „Rhythmus und Struktur“ oder „Wenn Augen blicken“ – aus künstlerischer so-

Was geschieht im Hirn beim Kunst betrachten?

Wie aus neurowissenschaftlicher und –ästhetischer Sicht. Nadji-Ohl und Pinczewski werfen sich aufschlussreich wie humorvoll die Bälle zu, sie kommen auch ins Gespräch mit den Teilnehmenden. „Nahezu unser gesamtes Gehirn ist beteiligt, wenn wir Musik hören“, so die Hirnforscherin. Der Kunstexperte ergänzt: „Uns geht es nicht um ikonografisch Besetztes wie die ‚Madonna mit Kind‘, sondern um die Basis des Sehens: Dreieck, Quadrat, Kreis, Rot, Gelb, Grün.“

Kunst senkt das Stresslevel

Die positiven Erfahrungen, die sie bislang mit Patientinnen und Patienten des Klinikums machen konnten, fließen nun auch in die Führungen ein: Die Staatsgalerie bietet mit Pinczewski im März die Erlebnisführung „Abenteuer Sehen. Wenn Kunst Kraft gibt“ an. Passend zum Projekt forscht zudem die Neuroonkologie der Universität Tübingen in einer klinischen Studie, wie sich Kunstinterventionen auf den Alltag von Patienten und Patientinnen mit neuroonkologischer Diagnose auswirkt.

„Die ‚Kunst*Kraft*Werke‘ sind keine Therapieform“, betont Minou Nadji-Ohl. „Aber sie können das Stresslevel senken, bringen Kreativität in den Alltag, regen an, selbst kreativ zu werden.“ Manche der Teilnehmenden hätten angefangen zu malen. Künftig könnten auch andere Kunstgattungen wie Tanz miteinbezogen werden. Petra Mostbacher-Dix

„Die ‚Kunst*Kraft*Werke‘ sind keine Therapieform“, betont Minou Nadji-Ohl. „Aber sie können das Stresslevel senken, bringen Kreativität in den Alltag, regen an, selbst kreativ zu werden.“ Manche der Teilnehmenden hätten angefangen zu malen. Künftig könnten auch andere Kunstgattungen wie Tanz miteinbezogen werden. Petra Mostbacher-Dix

„Die ‚Kunst*Kraft*Werke‘ sind keine Therapieform“, betont Minou Nadji-Ohl. „Aber sie können das Stresslevel senken, bringen Kreativität in den Alltag, regen an, selbst kreativ zu werden.“ Manche der Teilnehmenden hätten angefangen zu malen. Künftig könnten auch andere Kunstgattungen wie Tanz miteinbezogen werden. Petra Mostbacher-Dix

Kunst*Kraft*Werke – öffentliche Führungen
 [„Die andere Führung“: 1.3. 13:30-14:30 Uhr; „Wenn Kunst Kraft gibt“: 24.3. 13-14+14:30-15:30 Uhr, Staatsgalerie, Konrad-Adenauer-Str. 30-32, S-Mitte, www.staatsgalerie.de]